

S+P Statusbericht Energiekrise und Lieferketten

Kissing, 16. September 2022

Energieversorgung - Betriebssicherheit Heizperiode 2022/2023

S+P nutzt zwei wesentlichen Ressourcen für die energetische Versorgung. Strom als Grundlage für den Betrieb von Maschinen und Anlagen und Gas für das Heizen der Produktions- und Lagerhallen. Beide Ressourcen liegen mit den eingesetzten Mengen bei etwas unter 1 Mio KWh Verbrauch (Basis 2022).

Aus Sicht der Versorgungssicherheit stellt aktuell Erdgas das größte Risiko dar. So wurde im Laufe des Sommers damit begonnen, Alternativen zu eruieren. Kurzfristig waren nur Containerlösungen auf Basis der Energieträger Pellets und Heizöl verfügbar. Ende September 2022 wird eine Anlage für Heizöl installiert. Eine Wiederinbetriebnahme der Gasheizung ist nicht vorgesehen. Die Versorgung mit Heizöl ist als gesichert anzusehen. Die Aufwendungen halten sich trotz der Miete für die mobile Heizanlage die Waage.

Strom ist der wesentliche Energieträger der Zukunft. Seit dem Projekt Neubau Verwaltungsgebäude verfolgt S+P die Strategie der Reduzierung/Eliminierung des Einsatzes fossiler Energieträger. Die Klimatisierung des Gebäudes basiert seit der Inbetriebnahme 2013 auf Wasser/Wasser-Wärmepumpen. Seit November 2021 läuft als weiterer Schritt die Projektierung einer neuen Heizanlage für die Bereiche Fertigung und Lager. Messungen und Berechnungen haben gezeigt, dass eine Ausweitung der bestehenden Wärmepumpentechnologie schlüssig ist. Aktuell läuft ein weiterer Förder-Versuch für die erforderliche Menge Grundwasser wie auch ein Genehmigungsverfahren dazu. Mit einem positiven Entscheid wird noch im Q3 gerechnet. Die Umsetzung ist für das 1. Halbjahr 2023 geplant.

Die konsequente Ausrichtung auf Strom bedingt, das Thema Abhängigkeit, Verfügbarkeit und die Entwicklung der Kostenstruktur im Blick zu haben. S+P setzt deshalb seit 2021 auf Eigenproduktion durch Photovoltaik. Die im letzten Jahr in Betrieb genommene Anlage (270 KWp) deckt ca. 30 % des Eigenbedarfs. Durch die Inbetriebnahme einer Erweiterung wird 2023 der Eigenproduktionsanteil auf ca. 50 % (Sommer 100 % / Winter 10 %) steigen. Ein deutlich höherer Autarkiegrad ist nach aktuellen Gesichtspunkten weder wirtschaftlich noch technisch (Platzbedarf) darstellbar.

Die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Herausforderungen durch Unterbrechungen von Lieferketten und Transportwegen hatten auf die Lieferfähigkeit von S+P nur einen mäßigen Einfluss. Dieser bezog sich im Wesentlichen auf Beschaffung aus China. Hier wurde mittlerweile für Störungen der Supply-Chain ein Sicherheitsbestand aufgebaut. Signifikanter war die Notwendigkeit, Rohstoffe und Komponenten zu substituieren. Was jedoch in enger Abstimmung mit Lieferanten und Kunden gut umgesetzt werden konnte. Generell wurden die Bestände mittlerweile erhöht, wie auch der dafür erforderliche finanzielle Rahmen deutlich erweitert wurde.

Dies im Besonderen als „Gegenmittel“, um die teils explosionsartig gestiegenen Kosten von Vormaterialien und Dienstleistungen zu kompensieren. Was bei den allgemeinen Preissteigerungen leider ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Ein Rückgang der Kostensteigerungen ist wegen der anhaltend hohen Energiekosten nicht in Sicht.

gez.

Karl Tochtermann
Geschäftsführer